

Presseinformation

Berlin, 2. Juni 2022

Virtuelle Zukunftsstadt*Tour startet in Bochum

*+++ Comeback der städtischen Produktion als Schwerpunkt der Bochumer Forschung +++
Zusammenarbeit und Netzworkebildung in Reallaboren +++ Tour präsentiert Ergebnisse der
Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)*

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichen Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Auftakt ist in **Bochum**, wo sich alles um das Thema „Urbane Produktion“ dreht.

Reallabore als wirkungsvolle Experimentierräume

In zwei Reallaboren vor Ort entwickelte das Zukunftsstadt-Projekt [UrbaneProduktion.Ruhr](#) wegweisende Ansätze, um urbane Produktion besonders in strukturschwachen Räumen zu fördern. Das Reallabor LutherLAB nutzte die ehemalige Lutherkirche im Stadtteil Langendreer-Alter Bahnhof und veranstaltete dort mit Anwohner*innen ein Festival, um gemeinsam Prozesse urbaner Produktion zu erproben und zu gestalten. Aus dem LutherLAB hat sich ein eigenständiger Verein entwickelt, der die Kirche als Experimentierraum für Begegnung, Bildung und Nachhaltigkeit betreibt.

Das zweite Reallabor begann als Pop-up-Lokal WatCraft in einem leer stehenden Laden in der Hochstraße - im Stadtteil Wattenscheid – und hat sich in einer ehemaligen Gaststätte zum Wiesmann's als Raum für Kultur, Produktivität und Genuss weiterentwickelt.

Urbane Produktion setzt Akzente für die Stadt

Im Mai 2022 hat sich der Verein BYBOCHUM e.V. aus dem Netzwerk der Manufakturen gegründet, das von UrbaneProduktion.Ruhr initiiert wurde. „Unternehmen und Start-ups teilen hier ihr Knowhow, tauschen sich aus und produzieren nachhaltig“, sagt **Katrin Merchiers** von der Wirtschaftsförderung Bochum. „Dank urbaner und handwerklicher Produktion schaffen wir Nähe und einen Ort, der zum Verweilen und Erleben einlädt. Mit einem Geschäft in der Kortumstraße 120 sorgt BYBOCHUM für Sichtbarkeit und macht unsere Stadt noch lebens- und liebenswerter.“

Dazu sagt Kerstin Meyer (vom Forschungspartner Institut Arbeit und Technik): „Einer der schönsten Projektmomente war das Vernetzungstreffen der Bochumer Manufakturen aus der Innenstadt und das gemeinsame Entwickeln von Projekten in den offenen und dennoch vertraulichen Runden. Highlight war die Vereinsgründung von BYBOCHUM. Das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Praxis war dabei besonders bereichernd.“

Bochum als Vorbild für andere Kommunen

Auf der Tour-Website www.nachhaltig-zukunftsstadt.de (LINK) werden ausgewählte Produkte des fünfjährigen Zukunftsstadt-Projektes vorgestellt, um interessierte Städte für urbane Produktion zu begeistern, u.a. einen Baukasten mit Maßnahmen für neue Strategien, sowie ein Handbuch mit Grundlagen und Werkzeugen. In einem Podcast und einem Video werden wichtige Meilensteine und Einsichten zur städtischen Produktion vermittelt.

Weitere Infos:

- Zukunftsstadt-Projekt: UrbaneProduktion.Ruhr
- Zukunftsstadt*Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](https://twitter.com/SynVerZ)

(3.184 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kontakt Zukunftsstadt*Tour

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z initiiert die Zukunftsstadt*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozio-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

Ansprechpartnerin:

Lena Heller, Gröschel Branding GmbH

heller@groeschel-branding.de

Tel. 030 – 2345 5895

Kontakt UrbaneProduktion.Ruhr

Kerstin Meyer, Institut Arbeit und Technik (IAT): kmeyer@iat.eu

Katrin Merchiers, Bochum Wirtschaftsentwicklung: katrin.merchiers@bochum-wirtschaft.de

Hintergrundinfo

BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt*Tour

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

Mit Reallaboren in die Stadt von morgen

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

Zukunftsstadt*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de.

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Die Zukunftsstadt-Tour startet Anfang Juni 2022 in der Stadt Bochum. Dort erprobte das Projektteam UrbaneProduktion.Ruhr innovative Ideen für nachhaltige Produktionsweisen in der Stadt. Danach folgen die Stadt Boizenburg an der Elbe mit dem Thema Klimaanpassung für Kleinstädte und die Stadt Köln, die Lösungen für den Umgang mit Starkregen und Hitzeperioden präsentiert.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de